

Vorbemerkung:

Dies wurde in Thesenform geschrieben, das nur, weil es die leichteste und verständlichste Form war. Es wurde außerdem ausschließlich zu eigener Selbstverständigung geschrieben.

Die Arbeit ist stilistisch nicht einheitlich; der zweite Teil ist in der Form mehr „literarisch“. Es hängt das mit dem Stoff zusammen, der nicht so wieder erste Teil abstrakt, sondern einen mehr konkreten Inhalt hat.

Sehr viele Stellen sind mehr oder minder wörtliche Zitate aus Marx-Engels, obwohl nicht direkt abgeschrieben, sondern aus dem Kopf, wird dies hier vermerkt. Diese Stellen als Zitate anzuführen, erübrigt der Zweck der Arbeit. Manches lässt sich auch gar nicht mit anderen Worten als denen Marxens sagen.

Bitte noch die schlechte Schrift zu entschuldigen. Ich schrieb dies der Kälte wegen im Bett.

-----

Über historischen Materialismus.

Das Nachstehende ist ein Versuch über historischen Materialismus. Der erste Teil beschäftigt sich mit seiner philosophischen, erkenntnistheoretischen Grundlage. Der zweite Teil geht auf seine eigentlichen Inhalt ein und ist auf einen ganz bestimmten Punkt zugespitzt.

Erster Teil

I.

1. Es gibt nichts außer der materiellen Wirklichkeit; das Sein existiert nur als materielle Wirklichkeit.

---

<sup>1</sup> Der Text über den historischen und dialektischen Materialismus trägt weder einen Titel noch ein Datum und ist auch nicht unterzeichnet. Er dürfte jedoch aus dem Umfeld von Josef Frey und dem Kampfbund der 1930er Jahre stammen. Das Original des Dokuments fand sich jedenfalls im Nachlass von Josef Frey nach seinem Tod im Jahr 1957. Josef Frey dürfte als Verfasser ausscheiden, er dürfte auch im privaten Bereich die „altdeutsche Schrift“, die „Kurrentschrift“, nicht verwendet haben. Der Text fand sich aber in derselben Mappe (Korrespondenz 1934-41) wie mehrere andere Dokumente aus dieser Zeit, was den Schluss nahelegt, dass es auch in dieser Zeit entstanden sein dürfte. Theoretisch wäre auch eine Entstehung in der Zeit des Schweizer Exils von Josef Frey denkbar. Das allerdings ist eher unwahrscheinlich: Die tristen Lebensbedingungen („Bitte noch die schlechte Schrift zu entschuldigen. Ich schrieb dies der Kälte wegen im Bett.“) sprechen wohl eindeutig dagegen. Wir gehen also davon aus, dass ein Kampfbund-Mitglied wohl noch am ehesten für die Autorschaft in Frage kommt. Leider konnten mehrere Wörter von Manfred Scharinger, der die Transkription besorgte, nicht eindeutig entziffert werden, sie wurden im Text durch ein XXX gekennzeichnet. Die Seitenzahlen mit einem a am Schluss, z.B. [5a], [15a], wurden von uns zur leichteren Orientierung eingefügt. Wir danken dem *Frey Archiv*, von dem wir eine große Zahl an Dokumenten erhalten haben, für die Überlassung dieser Schrift.

2. Die materielle Welt existiert unabhängig von der menschlichen Erkenntnis.
3. Der mechanische Materialismus verhält sich zur Welt rein anschauend, passiv, er übersieht die menschliche Praxis entweder überhaupt oder erklärt sie ganz vulgär als bloßen chemisch-physischen Prozess; er ist daher außerstande, die revolutionierende Seite der menschlichen Praxis zu begreifen. Die Grundschwäche des mechanischen Materialismus ist der vollständige Mangel im historischen Sinn; wo er historisch zu denken beginnt, schlägt in sein idealistisches Gegenteil um.

Der einzig konsequente Materialismus ist der, der die menschliche Praxis, das unmittelbare tägliche Handeln der Menschen als Teil der materiellen Wirklichkeit

[2a]

begreift und in und mit dieser Praxis die Welt verändert. Die materielle Wirklichkeit schließt die menschliche Praxis in sich ein.

4. Das Denken (Vernunft oder Geist) ist Funktion bestimmt organischer Materie (des Gehirns). Jedoch ist das nicht mechanisch zu verstehen. Zu den physisch-chemischen Bedingungen müssen bestimmte gesellschaftliche Bedingungen treten, und dann erst kann das Gehirn seine Funktion erfüllen. Das Denken, diese Funktion des Gehirns, ist Produkt der menschlichen Praxis, so wie das Kleid Produkt dieser Praxis ist; in beiden Fällen (Denken und Weben) ist der chemische Grundstoff dieser Tätigkeiten von Natur aus vorhanden; es bedarf bestimmter gesellschaftlicher Bedingungen, soll dieser Grundstoff eigentümliches Produkt: Kleid oder „Vernunft“ werden.

Das Denken ist Widerspiegelung der materiellen Wirklichkeit im Menschenhirn, eine Widerspiegelung, die, anfangs fantastisch, umso vollkommener wird, je vollkommener die menschliche Praxis, und die, je vollkommener sie wird, umso bewusster auf die menschliche Praxis zurückwirkt.

Es ist nicht Aufgabe der Philosophie, zu erklären, wieso (im technischen Sinn) das Denken im Hirn zustande kommt. Dies ist Aufgabe der exakten Wissenschaften und nur mittels empirischer Forschung

3

zu lösen.

5. Der Materialismus lehnt daher jeden Idealismus bedingungslos ab, in welcher Gestalt immer er auftritt, sei es als

a) offener Idealismus: „Die Wirklichkeit existiert nur in der Idee“; „die Wirklichkeit sei die Verwirklichung der Idee“ oder „des Geistes“ oder „der Vernunft“ oder „Gottes“; „die Wirklichkeit existierte nur, solange man denke“; sie existiere nur als „Denken“, „Willen“, „Gefühl“.

b) versteckter Idealismus: Dieser anerkennt in Worten die Wirklichkeit und Materialität des Seins, aber versucht dieses Sein aus dem Kopf mittels der „Vernunft“ oder des „reinen Denkens“ zu erklären. Die Welt ist aber nur zu erklären mittels und innerhalb der allumfassenden Praxis. Da das Denken nur ein Teil dieser Praxis, entsteht ein Bild der Welt, wie sie sich im Kopf des Philosophen abspiegelt, nicht, wie sie in Wirklichkeit ist. Dieser Idealismus muss notwendig das, was nur durch die fortschreitende Praxis zu lösen ist (die er aber durch das „Denken“ ersetzt) durch spekulative Konstruktion zu lösen versuchen, er landet damit beim offenen Idealismus.

-----

Der Idealismus ist der Versuch einer wissenschaftlichen Erklärung der Welt auf der Basis einer un-

[3a]

vollkommenen menschlichen Praxis, er ist selbst der theoretische Ausdruck dieser Unvollkommenheit, er ist darum historisch bedingt, er ist Übergang von religiöser Spekulation zur Wissenschaft, aber er ist in seiner Grundlage selbst noch religiöse Spekulation.

Der Materialismus lehnt jeden Idealismus und jede Religion als Glauben an irgendwelche außerhalb der materiellen, sinnlichen Welt existierenden Kräfte (Gefühl, Vernunft, Idee, Geist, Gott, Geister, Dämonen) und nur im Menschenhirn als Hirngespinnste ein Dasein führend, ab.

6. Fragen nach „dem Sinn des Seins, der Welt, des Lebens“ führen dazu, der Welt einen Zweck zu unterstellen und leiten so zu religiöser Spekulation über. Solche Fragen existieren für die Praxis nicht, sie sind rein scholastischer Natur. Die Wissenschaft muss das Sein, nicht das Wozu erforschen, will sie die Welt begreifen.

## II.

1. Alle Elemente des Seins stehen mit allen Elementen in durchgängigem Zusammenhang, alles wird von allem ununterbrochen beeinflusst; der Zusammenhang des Seins ist allseitig.

2. Es gibt kein unbeweglich in sich ruhendes Sein, das Sein ist in ununterbrochener Bewegung und Entwicklung: Es existiert nur als Prozess.

4

3. Es gibt kein harmonisches, widerspruchslloses Sein: Es existiert nur in Widersprüchen. Die Widersprüche finden ihre Lösung im Prozess. Der Widerspruch ist Bedingung der Bewegung, ohne Widerspruch keine Bewegung, d.h. kein Sein.

4. Der Prozess geht nicht gleichmäßig, sondern sprunghaft, krisenartig, das ist dialektisch vor sich. Langsame Veränderung der Quantität (Evolution) führt zu sprunghafter Veränderung (Revolution) der Qualität: Gesetz des Umschlagens der Quantität in Qualität und umgekehrt.

5. Das Wesen des dialektischen Prozesses besteht darin, dass eine Einheit (Position), in der die Widersprüche bereits im Keim als notwendige Folge des allseitigen Zusammenhangs mit einander widerstreitenden Elementen vorhanden sind, im Verlauf ihrer Bewegung sich in Widersprüche spaltet (Negation), und **XXX** diesen Widersprüchen letzten Endes **XXX** Widersprüche überwindet, und, im Prozess dieser Überwindung, seinen eigenen Charakter ändernd, eine neue, höhere Einheit bildet (Negation der Negation); diese ist der Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung.

## III.

1. Da das Sein ein dialektischer Prozess, kann es nur als solcher begriffen werden. Die Philosophie darf daher die tatsächlich vorhandenen Widersprüche nicht in starren

[4a]

Kategorien auflösen (die als solche dann Existenz nur im Kopf des Philosophen, aber nicht in Wirklichkeit hätten) und diese im Kopf; um die Widersprüche zu „lösen“, zu einer neuen „höheren Einheit“ zusammenfassen; dieses führt nur zur idealistischen Produktion eines gedachten Seins. Das Denken muss einfach zum dialektischen Denken werden.

Es ist nicht Aufgabe der Philosophie, sondern der Wissenschaften, durch empirische Forschung die Welt zu entschleiern. Die Wissenschaften haben keine selbständige Existenz, sie sind nur gesammelte Erfahrung der Menschheit im Prozess ihrer Entwicklung. Sie existieren nur in und durch die menschliche Praxis, da die Welt und die menschliche Praxis ein ununterbrochener Prozess, kann die Wissenschaft als Theorie der Welt und Teil der Praxis keine „vollkommene“, abgeschlossene Erkenntnis liefern, da die Erfahrung notwendig erst mit der Menschheit aufhört; sie kann die fortschreitende Erkenntnis der Welt nur im Prozess ihrer eigenen Entwicklung vermitteln. Dies schließt nicht aus, sondern schließt in sich ein, dass die Menschheit innerhalb dieses Teilabschnitts ihrer Erkenntnis (dessen Grenzen sich ständig auseinanderschieben) auf immer mehr Gebieten zu hundertprozentiger Erkenntnis kommen kann.

3. Da die Welt eine Welt des dialektischen Zusammenhangs, ist es Aufgabe der Wissenschaften, diesen Zusammenhang auch zwischen ihnen selbst immer mehr bloßzulegen und herzustellen. Die Wissenschaft muss

5

sich einfach bewusst des dialektischen Denkens bemächtigen.

4. Damit reduziert sich die Philosophie auf die Lehre von der Dialektik und die formale Logik. Der dialektische Materialismus hebt sich so als Philosophie, d.h. als eine über den Wissenschaften stehende Wissenschaft, auf.

#### IV.

1. Da die Wissenschaft ein Teil der menschlichen Praxis, ist das Verständnis dieser Praxis der Schlüssel zu allem Verständnis.

2. Die menschliche Praxis in ihrer Gesamtheit bildet die Geschichte der menschlichen Gesellschaft, die Anatomie der Gesellschaft liegt in der Ökonomie.

3. Diese Entdeckung, auf die Geschichte der menschlichen Gesellschaft angewendet, legt das ökonomische Bewegungsgesetz der Gesellschaft und damit das Grundgesetz ihrer Entwicklung bloß. Sie legt damit die wirklichen Beziehungen der Menschen zueinander und zur Natur im Gegensatz zu ihren Illusionen über diese Beziehungen bloß. Diese Lehre von der gesellschaftlichen Entwicklung ist historischer Materialismus.

4. Diese Entdeckung (des historischen Materialismus) konnte nur gemacht werden in einer Gesellschaft, in der die Menschen die Herrschaft über die Produktion ihres gesamten Lebens nicht zu verlieren, sondern wieder zu gewinnen begannen, nicht in einer Gesellschaft, in der die Natur sich die Menschen, sondern die Menschen sich die Natur unterwarfen, wo die Beziehungen der Menschen zueinander

[5a]

zwar durchsichtig, aber auf den kleinsten Kreis beschränkt, sondern in einer Gesellschaft, in der die Menschen im Weltmaßstab in Beziehungen zueinander *gehoben* sind und diese Beziehungen immer durchsichtiger werden. Sie konnte letzten Endes nur gemacht werden, als die Warenproduktion (das ist jene Produktionsform, in der die Menschen notwendig die Herrschaft



über ihr Produkt und über die Produktion verlieren und von diesen beherrscht werden statt umgekehrt jene zu beherrschen) den Höhepunkt ihrer widerspruchsvollen Entwicklung erreicht und gleichzeitig die materiellen Mittel zur Lösung der aus ihr entstandenen Konflikte gebildet hat. Die Entdeckungen des historischen Materialismus konnten also letzten Endes nur gemacht werden in der kapitalistischen Ära als jener besonderen Stufe der Warenproduktion. Der historische Materialismus stellt sich so dar als Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung wie auch als ihr Produkt; sie ist selbst historisch bedingt.

5. Der historische Materialismus ist die bewusste Widerspiegelung der Tatsache im Menschenhirn, dass die Menschen sich anschicken, aus Sklaven ihre Abhängigkeit von der Natur und von den von ihnen selbst geschaffenen Beziehungen zueinander zu Herren ihres Lebenskreises zu werden, und dass die materiellen Mittel für diese Befreiung der Menschheit sich im Schoße der alten Gesellschaft bereits gebildet haben oder zumindest im Prozess ihrer Bildung befinden.

Der historische Materialismus wird so zur

6

theoretischen Grundlage des Kampfes jener Klasse, deren Selbstbefreiung die Befreiung der Menschheit von jeder Not und jeder Abhängigkeit ist.

## V.

1. Der historische Materialismus (die Lehre von der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft) schließt den dialektischen Materialismus (die philosophische Doktrin) in sich ein. Die philosophische Doktrin ist nur das durch Abstraktion an allen konkreten Details der empirischen Erfahrungskette gewonnene „neue“ Bewegungsgesetz, das aber in dieser Reinheit nirgends vorkommt und überhaupt nur Bedeutung hat, insoweit und weil es durch die Praxis sich bestätigt.

2. Diese Darstellung geht vom dialektischen Materialismus aus und leitet von ihm zum historischen Materialismus über. Dadurch entsteht (wenn auch nicht dem Inhalt, so doch der Form nach) der Anschein, als ob der dialektische den historischen Materialismus in sich einschlösse und das Ganze eine Konstruktion à priori wäre. Diese „Verkehrtheit“ ist notwendige Folge der Darstellung, deren Methode sich grundsätzlich von der Forschungsmethode unterscheiden muss. Die Forschung beginnt mit dem Besonderen (den Details der konkreten Wirklichkeit), um dann das allem Besonderen Gemeinsame, sowie die tatsächlichen Beziehungen der Details zueinander und die Gesetze ihrer Bewegung

[6a]

aufzuspüren. Die Darstellung muss mit dem Allgemeinen, dem Abstrakten beginnen, um das Besondere in seinem allseitigen Zusammenhang, und damit erst in seiner konkreten Wirklichkeit erkennen zu lassen.

3. Damit ist die Methode des dialektischen Materialismus (der Marxismus) sowie jeder **XXX** Wissenschaft bloßgelegt: Empirie und Abstraktion.

## Zweiter Teil:

### I.

1. Die Menschen machen ihre Geschichte selbst, aber sie machen sie unter ganz bestimmten vorgefundenen Bedingungen. Die geschichtliche Aktion der Menschen ist so von vorneherin ganz bestimmten, aus den vorgefundenen Bedingungen zwangsläufig emporwachsenden Gesetzen unterworfen, innerhalb dieser Beschränkung findet das mehr oder weniger bewusste „freiwillige“ Handeln der Menschen statt.

Dies gilt sowohl für die Ur- als auch für die Klassengesellschaft, in der Urgesellschaft existierten noch keine Interessenkonflikte zwischen den Menschen, diese sind in ihrem Handeln und in den Zielen ihres Handelns einig und darum, innerhalb der Beschränktheit der Urgesellschaft, Herren ihres Lebenskreises. Das wird anders, sowie durch die im Schoße der Urgesellschaft entwickelten Produktivkräfte diese von der Klassengesellschaft abgelöst wird und mit ihr die eigentliche geschichtliche Zeit beginnt.

Die neue Gesellschaft besteht aus antagonistischen

7

Klassen, innerhalb der Klassen wieder sind die Konflikte der Privatinteressen vorhanden, jeder will etwas anderes als die anderen, jeder verhindert alle anderen, ihre Interessen durchzusetzen, es entsteht ein ganzes Parallelogramm von in die verschiedensten Richtungen ziehenden Kräften, und das, was herauskommt, ist etwas, was keiner gewollt hat: die geschichtliche Linie. Jeder trägt durch sein Handeln zu diesem Resultat bei. Das Handeln des Einzelnen ist darum nicht bedeutungslos und gleich „Null“, sondern eine konkrete Größe, die sich, ihrem Anteil entsprechend, im Resultat ausdrückt.

So setzen sich innerhalb aller Zufälligkeiten die der Gesellschaft innewohnenden Gesetze durch, aber sie setzen sich durch nicht als Resultat bewussten Handelns, sondern unbewusst mit der Notwendigkeit, aber auch mit der zerstörenden Blindheit von Naturgesetzen.

2. Das in letzter Instanz die Geschichte bestimmende Moment ist die Produktion und Reproduktion des unmittelbaren Lebens. Das ist doppelter Art: Erzeugung von Lebensmitteln und den dazu notwendigen Werkzeugen, und Erzeugung von Menschen selbst, Fortpflanzung der Gattung. Das Primat liegt bei ersterer Art der Produktion.

3. Die Art und Weise, unter der Menschen produzieren, wird bestimmt durch den jeweiligen Stand der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte. Jede Veränderung der gesellschaftlichen Produktivkräfte verändert die Art und Weise der Produktion.

4. Die jeweilige Produktionsweise bedingt die Organisation der Gesellschaft mit ihren Eigentumsverhältnissen, ihrem politischen, religiösen, juristischen und sonstigen Über-

[7a]

Bau. Verändern sich die gesellschaftlichen Produktivkräfte, so kommen sie in Widerspruch mit den überlieferten Produktionsverhältnissen, diese werden aus notwendigen Formen zu ebenso vielen Fesseln der Anwendung der Produktivkräfte, die alte Organisation der Wirtschaft und Gesellschaft wird den neuen Produktivkräften zu eng, die überlieferten Produktionsverhältnisse werden schließlich gesprengt, es tritt eine Epoche sozialer Revolution ein, und mit seinen ökonomischen Grundlagen wälzt sich der ganze ungeheure gesellschaftliche Überbau langsamer, oder rascher um. Die politischen, religiösen und so weiter Revolutionen sind nur die Formen, worin sich die Menschen dieses Konfliktes bewusstwerden und ihn ausfechten.

5. Die Urgesellschaft mit ihrer unentwickelten und noch früher mit dem Fehlen jeder Produktion war vorwiegend beherrscht durch Geschlechtsbände, aber in der auf Geschlechtsbänden begründeten Gesellschaft entwickelte sich die Produktivität der Arbeit mehr und mehr, mit

ihr Privateigentum und Austausch, Unterschiede des Reichtums, Verwertbarkeit fremder Arbeitskraft und damit die Grundlage der Klassengegensätze: Die alte klassenlose, im Geschlechtsverbänden zusammengefasste Gesellschaft wird schließlich in die Luft gesprengt, und an ihre Stelle trat die Klassengesellschaft, zusammengefasst in den auf Ortsverbänden begründeten Staat. Die Geschichte der Klassengesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

6. Jede in einer Epoche sozialer Revolution erfolgte gesellschaftliche Umwälzung ist geknüpft an den Sieg einer Klasse. Der Kampf der Klassen ist nicht nur

8

Austragung der aus ihren gegensätzlichen Produktionsrollen und der ihren entsprechenden unmittelbaren Interessen emporwachsenden Konflikte, er ist in seinem ganzen Umfang und seiner ganzen Tiefe, und welthistorisch gesehen, der Kampf verschiedener Produktionsweisen.

7. Erweist sich die unterdrückte Klasse als unfähig, einer neuen, höheren Produktionsform den Weg zu bahnen, dann gehen die kämpfenden Klassen samt ihrer Gesellschaft unter, die Gesellschaft sinkt zurück auf eine frühere Stufe der Produktion oder wird eine Beute fremder Eroberer.

8. Auch die kapitalistische Gesellschaft befindet sich in einem Zustand sozialer Revolution. Die von ihr massenhaft erzeugten Produktivkräfte sind unverträglich geworden mit ihrer kapitalistischen Hülle. Der Kapitalismus hat Produktionsmittel und Produktivkräfte erzeugt, die so gewaltig sind, dass sie nur noch gemeinsam **XXX** werden können. Der Gegensatz zwischen vergesellschafteter Produktion und privater Aneignung (oder, was nur der juristische Ausdruck dafür ist, dem Privateigentum an den Produktionsmitteln) ist unverträglich geworden, die Produktivkräfte können sich nur noch entfalten, wenn die private Aneignung ersetzt wird durch die vergesellschaftete, die private Aneignung kann nur noch bestehen durch die fortgesetzte Vernichtung von Produktivkräften. Der Kapitalismus ist reif für eine Umwälzung, die die nur mehr gesellschaftlich in Bewegung zu setzenden Produktionsmittel den Händen der privaten Aneigner entreißt und sie zum Eigentum der ganzen Gesellschaft macht, die sie in Bewegung setzt nicht mehr im Interesse der Aus-

[8a]

Beuter fremder Arbeitskraft, sondern im Interesse aller Mitglieder der Gesellschaft.

## II.

1. Der Staat entstand aus dem Bedürfnis, Klassengegensätze im Zaum zu halten. Er ist eine scheinbar über der Gesellschaft stehende Macht, die im Namen und im Interesse der gesamten Gesellschaft den offenen Konflikt der sich widerstreitenden Klassen dämpfen und niederdrücken soll und den Klassenkampf nur auf ökonomischem Gebiet, in sogenannter „gesetzlicher“ Form, sich austragen lässt. Der Staat soll so den Bestand der Gesellschaft sichern, die sonst im fortwährenden Bürgerkrieg untergehen würde. Aber er entstand mitten im Konflikt der kämpfenden Klassen und ist darum in der Regel Staat der mächtigsten, ökonomisch herrschenden Klasse, die vermittels seiner auch politisch herrschende Klasse wird und sich so das Vorrecht der ungestörten Ausbeutung für alle Zeit zu sichern trachtet, diesen Zank verwischt jede herrschende Klasse durch den klassenmäßigen Aufbau des Staatsapparats, der umso **XXX** und zielbewusster betrieben wird, je mehr die Klassengesellschaft sich einer Krise nähert.

Der offizielle Repräsentant der Gesellschaft ist also immer wesentlich Maschine zur Niederhaltung einer Klasse durch eine andere Klasse, und dieser sein Charakter tritt umso offener hervor,

je mehr die Klassengegensätze sich vereinfachen und zuspitzen. Der Staat ist Produkt unversöhnlicher Klassengegensätze wie auch das mächtigste, gewaltigste, in letzter Instanz entscheidende Instrument ihrer Austragung.

9

2. Jeder Kampf einer Klasse um die Durchsetzung ihrer ökonomischen Interessen nimmt auf einer gewissen Entwicklungsstufe die Form eines politischen Kampfes an, die Klasse sucht sich des Staates zu bemächtigen und ihn für ihre Zwecke in Bewegung zu setzen. Wo es sich um Klassen handelt, die in ihren letzten Grundlagen verwandt sind (z.B. feudale Grundherren und kapitalistische Bourgeois, die beide private Warenproduzenten und Aneigner fremder Arbeitskraft, wenn auch mit verschiedenen Methoden und auf verschiedener Stufenleiter, und jede so, dass ihre Art der Aneignung mit der der andern letzten Endes unvereinbar), wo es sich also um solche Klassen handelt, kann eine Klasse die andere von der Staatsmacht ablösen, mit mehr oder weniger großen revolutionären Erschütterungen, mit mehr oder weniger großen Veränderungen in der Zusammensetzung des Staatsapparats, wobei all dies auf einem kürzeren oder längeren Zeitraum sich entwickeln kann.

Wo aber der Klassenantagonismus so schroff ist wie zwischen Kapitalistenklasse und moderner Lohnarbeiterschaft, muss die revolutionäre Klasse von vornherein darauf verzichten, sich des Staates der Kapitalisten zu bemächtigen. Dies ist Folge der absoluten Unüberbrückbarkeit des Klassengegensatzes zwischen diesen beiden, die Unversöhnlichkeit dieses Gegensatzes steigert den aus ihm emporflackernden Klassenkampf bis zur Weißglut des Bürgerkrieges, der alle Elemente der Gesellschaft ergreift und sie bis in die tiefsten Tiefen ausfüllt. Der kapitalistische, aus der bürgerlichen Gesellschaft emporgewachsene Staat und ihr offizieller Repräsentant wird beim Angriff auf diese Gesell-

[9a]

schaft zum Hauptinstrument ihrer Verteidigung, er greift als kämpfendes Element und offizieller Verteidiger der bürgerlichen Gesellschaft in den Kampf der Klassen ein und wird Kraft seines Klassencharakters auf Seite jener Klasse geschleudert, die seinem klassenmäßigen Aufbau entspricht.

Der kapitalistische Staat kann nicht **XXX** und für die Zwecke des Proletariats in Bewegung gesetzt werden; seine vollständige Negierung, seine revolutionäre Zertrümmerung und Ersetzung durch einen streng klassenmäßig-proletarisch aufgebauten Staat, der den umgekehrten Klassenzank als der kapitalistische Staat verfolgt, ist Konsequenz dieser Einsicht.

3. Das Proletariat ist die letzte in der Klassengesellschaft überhaupt mögliche Klasse. Es richtet seine Klassenherrschaft nur auf, um mit den Klassen aller Klassenherrschaft ein Ende zu machen. Der proletarische Staat ist darum von vornherein absterbender Staat, dies umso mehr, je mehr er seine Aufgabe wirklich erfüllt. In dem Maße, in dem der sozialistische Charakter der Wirtschaft zunimmt und die Klassengegensätze samt ihren notwendigen Folgen verschwinden, in dem Maße wandelt der Staat seinen Charakter: aus einer Herrschafts- und Unterdrückungsmaschine wird eine Maschine zur Leitung der gesellschaftlichen Produktion, deren Aufgabenkreis aus den technischen Bedürfnissen der Wirtschaft und den gesellschaftlichen Bedürfnissen der Menschen erwächst. Der Staat, die scheinbar über der Gesellschaft stehende Macht, ist in die Gesellschaft zurückgekehrt und verschmilzt mit ihr, das, was übrigbleibt, hat seinen

geheimnisvollen Zauber verloren und unterscheidet sich in nichts von den übrigen Einrichtungen der Menschheit.

### III.

1. Der Sozialismus ist historische Notwendigkeit, insofern, als jeder weitere gesellschaftliche Fortschritt an seine Verwirklichung geknüpft ist, aber historische Wirklichkeit wird er nur durch das Handeln der Menschen.

2. Der Kapitalismus hat mit den materiellen Mitteln seiner Überwindung auch jene besondere Klasse geschaffen, deren Sieg die Voraussetzung des Sieges der neuen Gesellschaft: das Proletariat.

Ohne Sieg des Proletariats kein Sozialismus. Der Sieg jeder neuen Produktionsweise und Gesellschaft war und ist untrennbar gebunden an den Sieg einer revolutionären Klasse. Die revolutionäre ist notwendig die unterdrückte und ausgebeutete Klasse: Auf ihr lastet der ganze Druck der alten Gesellschaft.

3. Eine Produktionsweise und Gesellschaft, die sich überlebt hat, geht notwendig unter. Zweierlei kann an ihre Stelle treten:

a) Erweist sich die unterdrückte Klasse als unfähig, die Menschheit von den Fesseln der alten Produktionsweise und gesellschaftlichen Organisationen zu befreien, so geht die alte Gesellschaft dennoch unter, aber sie geht unter mitsamt den kämpfenden Klassen; sie sinkt zurück auf frühere Stufen der Produktion oder wird eine Beute fremder Eroberer.

Der Kapitalismus hat allen Völkern seine Produktionsweise aufgezwungen, für ihn gibt es keine „fremden Eroberer“. Erweist das Proletariat (infolge von Aufständen, auf die später zu kommen) sich als „unfähig“, die Menschheit vom Kapitalismus zu befreien, so ist er trotzdem dem Untergang

[10a]

verfallen: Aber er wird nicht vom Sozialismus abgelöst.

Die Widersprüche des Kapitalismus werden sich aufs tollste steigern, um sie zu lösen, wird die Bourgeoisie die Menschheit zuerst in periodische und dann in ein permanentes Gemetzel hinführen. Die historischen Völker werden durcheinandergeworfen und ausgerottet, die Rassen vermischt, durch Hunger und entsetzliche Seuchen dezimiert, die Grundlagen der Produktion vernichtet, die Erde entvölkert. Der Kapitalismus reißt die Zivilisation in den Abgrund. Alle werden gegen alle kämpfen. Die Katastrophe der Auflösung des Kapitalismus wird der Sintflut gleich über die Erde rasen, ihre Wirkung die Sintflut übertreffen; die Überreste der Menschheit werden sich in den Zustand der Barbarei zurückgeschleudert sehen. Dann wird die gesellschaftliche Entwicklung wieder von vorne beginnen ---- vielleicht .....

Lautet die Formel: Sozialismus oder Untergang in Barbarei, so ist ihr konkreter Inhalt. Sturz der Bourgeoisie, Aufrichtung und Behauptung der Macht des Proletariats. --- oder den Untergang!

b) Anstelle der alten kann eine neuere, höhere Produktionsweise und Gesellschaft treten, doch auch das wieder zweierlei:

a) Die bisherigen Produktionsweisen waren Ergebnis des unbewussten Handelns der Menschen und Klassen. „Unbewusst“ ist nicht blind; innerhalb der ihnen die wirklichen

Beweggründe und Folgen ihres Handelns verhüllenden historischen Schranken handelten die Menschen und Klassen so bewusst, als es diese Schranken überhaupt zuließen, aber über die letzten Beweggründe und Konsequenzen ihres Handelns waren sich die Menschen nicht klar (und konnten es nicht sein).

11

Die den Menschen verborgen gebliebenen inneren Triebkräfte der Warenproduktion setzten sich durch, indem sie die äußerliche Form gewisser, egoistischer Einzelinteressen annahmen. Besonders der Kapitalismus hat sich entwickelt unter dem mächtigen Antrieb gewisser, egoistischer Eigeninteressen. Die dem Kapitalismus innewohnenden Gesetze machten sich jedem einzelnen Kapitalisten gegenüber geltend als Zwangsgesetze der Konkurrenz und spornten ihn zu höchster persönlicher Initiative an. Ab einer gewissen Stufe kapitalistischer Entwicklung vereinigten sich die einzelnen Kapitalisten zur Kapitalistenklasse, diese führte noch später die Massen zum Sturm gegen den Feudalismus. Aber die innere Notwendigkeit dieser Kämpfe trat den Einzelkapitalisten äußerlich immer wieder ins Bewusstsein als unmittelbares, persönliches Interesse. Der Kampf um die Durchsetzung privater Sonderinteressen war der mächtigste Hebel der Entwicklung der Klassengesellschaft.

β) Beim Sozialismus ist es anders. Eine Gesellschaft, in der die Menschen bewusst Herren ihres Lebenskreises sind, kann selbst nur Produkt planmäßigen Handelns sein. Wohl wurden die materiellen Mittel der Entwicklung des Sozialismus geschaffen durch den letzten Endes unbewusst vor sich gegangenen, geschichtlichen Prozess, aber verwirklicht kann nur er nur werden, wenn die Menschen diese materiellen Mittel und sich selbst bewusst zu seiner Verwirklichung in Bewegung setzen.

Dazu kommt noch ein anderes. Im Sozialismus fallen die Interessen der Einzelnen zusammen mit den In-

[11a]

teressen aller. Er kann darum nur das Ergebnis des Kampfes einer Klasse sein, deren Mitglieder in der geschichtlichen Aktion der Klasse das Interesse der Klasse über das egoistische Privatinteresse jedes einzelnen stellen.

4. Klassen sind keine starren Kategorien, sondern lebende Organismen in einer konkreten Umwelt. Die konkrete Umwelt des Proletariats ist die Welt der privaten Aneignung, des Privateigentums. Diese Welt wirkt ständig auf die Menschen, aus denen die Klasse besteht, zurück. Sie erzwingt mit Notwendigkeit und stetig den Antrieb zur privaten Aneignung, den Trieb, das persönliche, egoistische Interesse zu befriedigen auf Kosten aller anderen Menschen. Es ist der dem Kapitalismus eingeborene Trieb, der alles ergreift, was mit ihm in Berührung kommt. Es ist die immer vor sich gehende, tägliche, nie aussetzende kapitalistische Erziehung der Massen, die unbewusst vor sich geht und darum auf die Massen mit der Gewalt einer Naturkraft wirkt. Sie wird ergänzt und vertieft durch die bewusst kapitalistische Erziehung: Schule, Kirche, Presse, Unterhaltung, Einwirken kapitalistischer und kleinbürgerlich-opportunistischer Parteien, der kapitalistische Staat..... Das Ganze spielt sich auf der Basis der materiellen Lebensbedingungen ab, die die Bourgeoisie den Massen aufzwingt.

Das Ergebnis ist, dass der größte Teil der Massen seine wirklichen Interessen nicht wahrnimmt und schon gar nicht danach handelt, dass die Einzelnen ihre egoistischen Interessen über die Klasseninteressen stellen, dass das Proletariat zersplittert, dass die Bourgeoisie es sich unterwerfen kann. Der Kapitalismus schafft so

eine rückläufige Bewegung. Er schmiedet jeden Tag die Arbeiter durch ihren allgemeinen Gegensatz zur Bourgeoisie zur Klasse zusammen und hebt gleichzeitig diesen Zusammenschluss durch den von ihm in den meisten erzeugten Antriebe zur Befriedigung ihrer egoistischen Interessen auf Kosten des Klasseninteresses wieder auf.

Die Durchsetzung der großen, dauernden, allen Angehörigen der Klasse gemeinsamen Interessen fordert, dass die großen Massen dieser Interessen sich bewusst sind, fordert das Verzicht auf die Durchsetzung egoistischer Interessen und Sondervorteile (dies wenigstens zeitweilig). Der Sieg des Proletariats (dieser unerlässlichen Vorbedingung des sozialistischen Sieges) ist nur möglich durch die bewusste einheitliche Aktion der Klasse. Die Massen, auf sich allein gestellt, sind dessen unfähig, ihrer zersplitterten, rein instinktiven Aktion tritt die bewusste Gegenaktion der Bourgeoisie entgegen. Das höchste, wozu die Massen, auf sich allein gestellt, sich aufschwingen können, ist die Durchsetzung von Augenblicksinteressen (die mit den Sonderinteressen jedes einzelnen zusammenfallen), und auch diese Interessen können auf die Dauer der Bourgeoisie gegenüber nicht **XXX** behauptet werden.

5. Aber in den Massen entstehen mit Notwendigkeit auch immer wieder Elemente, die im Gegensatz zu den Massen die proletarischen Klasseninteressen erkennen und sich entschließen, danach zu handeln. Besondere Bedingungen, Bildungsgrade, Charakteranlagen befähigen sie dazu. Auch die klassenbewussten Elemente sind Produkte der kapitalistischen Entwicklung oder, konkreter gesagt, der Klassenkämpfe, die diese Entwicklung ausmachen. Doch diese Entwicklung selbst ist widerspruchsvoll, sie produziert einerseits die großen Massen: den zum Sturz der Bourgeoisie, zum Aufbau des Sozialismus nötigen Gewalthaufen; sie lässt andererseits

[12a]

nur wenige Elemente sich zum vollen Verständnis des historischen Prozesses sich aufschwingen: Konzentration der zum Sturz des Kapitalismus und Aufbau des Sozialismus notwendigen Erfahrung, der Erfahrung, wie der Gewalthaufen wirksam in Bewegung zu setzen und zu verwenden. ----- Die Entwicklung des Proletariats ist zwiespältig, wie alles im Kapitalismus; auch die revolutionäre Klasse entwickelt sich in Widersprüchen, wie die Erfahrung zeigt.

6. Aus obigem ergibt sich das Verhältnis zwischen Massen und klassenbewussten Elementen von selbst: Es ist Aufgabe der klassenbewussten Elemente, die Massen den aus den historischen Klasseninteressen und den allgemeinen Bewegungen des Kampfes sich ergebenden Weg zu führen.

7. Damit die klassenbewussten Elemente diese ihre Aufgabe erfüllen können, müssen sie selbst sich zusammenschließen und zur Führung organisieren: Sie müssen eine Partei, die Klassenpartei des Proletariats bilden. Erst zu verliert das Einwirken der klassenbewussten Elemente auf die Massen den Charakter den Zufälligen, wird zur bewussten Führung der Klasse durch die Partei.

8. Partei und Massen ergänzen einander, indem die Partei ihre führende Rolle erfüllt, hebt sie die Zersplitterung der Massen auf und macht sie zur kämpfenden Klasse.

Der Kampf der Partei um die Führung der Massen spielt nicht im luftleeren Raum; sein Nährboden sind die aus der Produktionsrolle, aus der Klassenlage des Proletariats sich ergebenden unmittelbaren, täglichen Interessen der Arbeiter, sind deren unmittelbare tägliche Konflikte mit

dem Klassenfeind. Aber die Partei verbindet infolge ihrer höheren Einsicht in die Bedingungen des Kampfes den Kampf um die unmittelbaren, täglichen Interessen der Arbeiter mit dem Kampf um die Zukunftsinteressen

13

der Arbeiter; sie führt den Kampf um die Augenblicksinteressen überhaupt nur als ständigen Ausgangspunkt für den Kampf um die Durchsetzung der großen, dauernden Interessen des Proletariats. So wird die Partei zum dialektischen Zwischenglied, das die unmittelbare ökonomische Bewegung des Proletariats zu dessen immer bewusster werdender Aktion zum Aufbau des Sozialismus überleitet.

#### IV.

1. Es ist das eigenartige dialektische Verhältnis zwischen objektiver Möglichkeit und subjektivem Faktor, das den Sozialismus zu einer Chance macht, die sich der Menschheit bietet. Der Sozialismus ist eine Chance, mehr nicht! Nur die bewusste Klassenaktion des Proletariats kann diese Chance ausnützen, nur die Partei kann das Proletariat zu und in dieser Aktion führen.

2. Hängt der proletarisch-sozialistische Sieg von der Partei ab, so das Wirken der Partei, von deren Vorhandensein. Die Klassenpartei des Proletariats existiert heute nicht, sie muss geschaffen werden. Dies ist das dialektische Glied in der Kette, das es heute zu schaffen gilt; im Verständnis dieser Notwendigkeit konzentriert sich heute das wirkliche Verständnis des historischen Materialismus.

3. Die Einsicht in die Notwendigkeit einer neuen Partei ist Frucht empirischer Erfahrung. Hier, wie überall, gilt das Primat der Erfahrung: Sie ist die Grundlage des Marxismus. Jeder, der die Erfahrungen der letzten Jahre ignoriert und sich um ihre Konsequenzen herumdrückt, ist Antimarxist und steht nicht auf proletarischem Klassenboden.

[13a]

4. Die Frage, ob es gelingt, eine neue Partei aufzubauen und mit ihr den Einfluss der verräterischen Parteien und Gruppen zu brechen, kann nicht durch die Theorie gelöst werden; sie wird entschieden durch die Praxis. Damit lastet welthistorische Verantwortung auf jenen, die den Kampf um eine neue Partei führen, jedes Sich-gehen-lassen, jeder Opportunismus und Scharlatanismus ist Verrat am Sozialismus, höchste Aktivität und Opferbereitschaft die Konsequenz wirklichen Begreifens des historischen Materialismus.



# Rechnung:

1

Sind diese in Form von geschrieben, das mir, weil  
es die häufigste und schönste Form war. Es wird nicht  
denn vollständig zu meinem Selbstverständnis  
geschrieben.

Die Arbeit ist schließlich nicht mehr möglich; der zweite  
Teil ist in der Form mehr, literarisch. Es hängt das  
mit dem Stoff zusammen, der nicht so wie der erste Teil  
abstrakt, sondern mehr konkret ist.

Diese vielen Stellen sind mehr oder weniger wörtlich  
zitiert aus Marx-Engels. Obwohl mit Kritik abgefasst, sind  
freilich aus dem Stoff, wie dies für den Zweck. Diese Stellen  
als Zitate anzuführen, möchte ich die Form der Arbeit.  
Man hat sich nicht nur nicht mit anderen Worten  
als einem. Man muss sagen.

Sollte auch die flüchtige Schrift zu verständlich, ist nicht  
in der Form angemessen.

---

Das Aufgebot ist ein Ruf nach einer klaren Abgrenzung  
müß. Der erste Teil beschäftigt sich mit einem sehr einfachen  
materialistischen Grundgesetz, und mit einer Methode,  
der zweite Teil geht auf einen eigentümlichen Zustand ein  
und ist mit einem ganz bestimmten Inhalt beglückt.

folgt hier:

# I.

1. Es geht nicht um die materialistische Weltanschauung,  
das Prinzip regiert nur als materialistische Weltanschauung.

2. Die materialistische Weltanschauung ist unabhängig von  
materiellen Faktoren.

3. Der wissenschaftliche Materialismus besteht in der  
Welt nicht nur in der Welt, sondern in der Weltanschauung  
sowohl mit einer Weltanschauung, die nicht nur ganz  
einfach als bloße wissenschaftliche Methode, sondern  
auch als revolutionäre Methode der wissenschaftlichen Methode  
zu begreifen. Die Grundgesetze des wissenschaftlichen Materialismus  
ist der vollständige Mangel an wissenschaftlichen Prinzipien, es  
sich nicht zu denken beginnt, fließt es in eine unvollständige  
Weltanschauung ein.

Der einzig konsequente Materialismus ist der,  
der die wissenschaftliche Methode, die unmittelbare, direkte  
den Menschen als Teil der materialistischen Weltanschauung

beginnt, und in und mit dieser Praxis die Welt verändert.  
Die materielle Wirklichkeit gliedert die menschliche Praxis  
in sich ein.

4. Das Denken (Vorurteil oder Geist) ist funktion  
bestimmt argumentativer Natur (des Geistes). Jedoch ist der  
nicht menschlich zu verstehen. In der geistigen Funktion  
hängen wir müssen bestimmte gesellschaftliche Bedingungen  
haben, und dann erst kann der Geist seiner Funktion  
entfalten. Das Denken, diese Funktion des Geistes, ist  
Produkt der menschlichen Praxis, so wie das Objekt pro-  
dukt dieser Praxis ist; in beiden Fällen (Denken und  
Objekt) ist der geistige Grundstoff dieser Tätigkeit von  
Natur aus vorhanden, es bedarf bestimmter gesellschaft-  
licher Bedingungen, soll dieser Grundstoff eigenent-  
wickeltes Produkt: Objekt oder „Vorurteil“, werden.

Das Denken ist Widerspiegelung der materiellen  
Wirklichkeit im Menschen, eine Widerspiegelung,  
die, unlangfristig, immer vollkommener wird, je  
vollkommener die menschliche Praxis, und die, je voll-  
kommener sie wird, immer klarer auf der menschlichen  
Praxis zuweist.

Es ist nicht Aufgabe der Philosophie, zu er-  
klären, wie (im menschlichen Sinn) das Denken im  
Gehirn zustande kommt. Das ist Aufgabe der neuartigen  
Wissenschaften und nur mittelbar menschlicher Forschung

5. Der Materialismus behauptet daher jenen Idealismus bedingungslos ist, in welcher Gestalt immer er auftritt, sei es als

a) offener Idealismus: „Die Wirklichkeit existiert nur in der Idee“, „Die ~~Bestimmung~~ für Wirklichkeit ist die ~~Bestimmung~~ der Idee“, oder „das Geistige“, oder „der Bewußtsein“, oder „Gott“, „Die Wirklichkeit existiert nur, so wie wir denken“, sie existiert nur als „Denken“, „Philosophie“, „Gefühl“.

b) versteckter Idealismus: Dieser verkörpert in Worten die Wirklichkeit und Materialität des Danks, aber er sucht dieses Danks mit dem Geist, unmittelbar der „Bewußtsein“ oder das „einen Denken“ zu erklären. Die Welt ist aber nur zu erklären unmittelbar und immer nur der allumfassenden Prozess. In das Denken ist ein Teil dieses Prozesses, mußte man sich der Welt, wie sie sich im Geist des Philosophen abbildet, nicht, sein sie in Wirklichkeit ist. Dieser Idealismus ist notwendig das, was man durch die fortwährende Prozess zu hören ist (da er aber durch das „Denken“ selbst), die faktischen Konzepte zu hören erfragen; er handelt damit keine offene Idealismus.

Der Idealismus ist der Versuch eines wissenschaftlichen Erklärung der Welt auf der Basis einer ein-

unvollkommenen menschlichen Prinzip; er ist selbst der Haupt-  
sache und die Ursache dieser Unvollkommenheit, er ist der  
eigentliche Grund, der ist Übergang von religiö-  
ser Systematik zur Wissenschaft ist, aber er ist in  
seiner Grundlage selbst noch religiöser Systematik.

Der Materialismus lehrt jedem Idealismus  
und jeder Religion als Glauben an irgend etwas  
wider, ist der materialistische, sinnliche Welt negierende  
Prinzip (Gefühl, Bewußtsein, Idee, Geist, Gott, Geister, Dämonen)  
und ist eine Monismus als Gegenstande in der  
Welt vorhanden, ist.

6. fragen wir „Ist das Prinzip, der  
Welt, der Mensch,“ führen dazu, der Welt einen Zweck  
zu unterstellen und hüten so zu religiöser Systematik  
zu über. Solche fragen negieren für die pro-  
prietäre, sie sind ein schließlicher Natur, die Mit-  
te ist das Wahr, nicht das Wahrheit erkennen,  
will sie in Welt begreifen.

## II.

1. Allen flammende das Prinzip haben mit  
allen flammende in dingsyngigen Zusammenfassung,  
alles wird von allem unmittelbar haben beeinflusst;  
der Zusammenfassung das Prinzip ist allseitig.

2. Es gibt kein unabhängig in sich selbst  
Prinzip, d. h. Prinzip ist in unmittelbarer Zusammenhang  
und ist selbst: es existiert nur als Prinzip.

3. Es gibt kein harmonisches, widerspruchsfreies  
Prinzip: es existiert nur in der Natur, die Widersprüche  
für ihre Lösung im Prozess. Der Widerspruch ist  
Bedingung der Lösung, ohne Widerspruch keine  
Lösung, d.h. kein Prinzip.

4. Der Prozess geht nicht gleichmäßig, sondern  
stufenweise, kontinuierlich, das ist direkt der eigentliche  
Prozess der Quantität (fortschritt) führt zu stetiger  
Veränderung (Revolution) der Quantität. Gesetz des Aufsteigens  
der Quantität in Qualität, und umgekehrt.

5. Das Wesen des dialektischen Prozesses besteht  
darin, dass man findet (Position), in der die Widersprüche  
sich als notwendig zeigen und als  
unvermeidliche Zusammenhänge mit einander widersprechenden  
Elementen verbunden sind, im Verlauf ihrer  
Entwicklung sind die Widersprüche selbst (Negation), und  
aus diesen Widersprüchen entstehen neue  
Elemente, die Widersprüche überwindet, und, im  
Prozess ihrer Überwindung einen neuen Zustand  
herbeiführt, man nennt, diesen Zustand Neue  
Qualität (Negation); dieser ist dann der Ausgangspunkt  
einer neuen Entwicklung.

### III.

1. Da das Prinzip ein dialektischer Prozess, kann es  
nur als solcher begriffen werden. Die Philosophie darf daher  
die dialektischen zusammenhängenden Widersprüche nicht in Form



Antagonismus auflösen (der oft als Folge der Festlegung nur  
im Logik des Philosophen, aber nicht in Wirklichkeit fallen),  
und diese im Logik, um die Widersprüche zu "lösen", zu  
einander "fürsich vereinigen" zusammenzufassen; dieses  
führt nur zur intellektuellen Darstellung eines geschlossenen  
Systems. Das Denken muß vielmehr zu dialektischen Formen  
wenden.

2. Es ist nicht Aufgabe der Philosophie, sondern der  
Wissenschaften, die notwendigen Festlegung der Welt zu  
vollziehen. Die Wissenschaften haben keine ~~absolute~~  
"vollständige" Festlegung; sie sind nur gesammelte Erfahrung  
der Menschheit im Prozeß ihrer Entwicklung; sie repräsentieren  
nur ein Stück der unendlichen Praxis. Da die Welt  
und die unendliche Praxis ein ununterbrochener Prozeß,  
kann die Wissenschaft als Phase der Welt und Teil der  
Praxis keine "vollkommenen", abgeschlossenen Erkenntnisse  
bilden, da die Erfahrung unendlich ist mit der Mensch-  
heit wächst. Sie kann die fortwährende Erkenntnis der  
Welt nur im Prozeß ihrer eigenen Entwicklung  
vermitteln. Dies heißt nicht nur, sondern heißt  
in sich ein, daß die Menschheit immer selbst diesen Teil-  
abschnitt ihrer Erkenntnis (dessen Grenzen sie ständig über-  
windet) überwindet, um immer mehr Gebiete zu  
fortwährender Erkenntnis kommen kann.

3. In der Welt einer Welt des dialektischen  
Zusammenfassens, ist es Aufgabe der Wissenschaften, diese  
Zusammenfassung nicht zu setzen, sondern immer mehr  
abzulehnen und fortzusetzen. Die Wissenschaft muß

sich einseitig beschränkt das inhaltliche Denken bewußtlichen. 5

4. Damit reduziert sich die Philosophie auf die  
Lehren von der Dialektik und die formale Logik. Der dia-  
lektische Materialismus ist nicht die Philosophie, d. h. als  
nichts über dem Wissen stehen sondern die Wissenschaft, auf:

## IV.

1. In der Wissenschaft ein Teil der menschlichen  
Praxis, ist das Verständnis dieser Praxis der Schlüssel zu  
ihrem Verständnis.

2. Die menschliche Praxis in ihrer Gesamtheit  
bildet die Grundlage der menschlichen Gesellschaft, die Entwicklung  
der Gesellschaft hängt an der Natur.

3. Diese Entwicklung auf der Grundlage der menschlichen  
Gesellschaft zugrunde, liegt das wissenschaftliche Bewußtsein:  
Gesetz der Gesellschaft und damit das Verständnis ihrer Ent-  
wicklung. Sie liegt damit die soziale Beziehungen

der Menschen zu einander und zur Natur im Gegensatz  
zu ihrem Verständnis über diese Beziehungen. Diese  
Lehren von der gesellschaftlichen Entwicklung ist historischer Materialismus

4. Diese Entwicklung (des historischen Materialismus)  
kann nur gemacht werden in einer Gesellschaft, in der  
die Menschen die Gesellschaft über die Produktion ihrer materiellen  
Lebens nicht zu verstehen, sondern werden zu gemeinsamen Le-  
ben, nicht in einer Gesellschaft, in der die Natur ist  
die Menschen, sondern die Menschen die Natur ist nicht  
verfügen, der die Beziehungen der Menschen zu einander



zuweilen stofflich, aber nicht den Prinzipien Preis beschränkt,  
sondern in einer Gesellschaft, in der die Menschen im Markt  
zusammen in Beziehungen zueinander stehen, sind, und  
diese Beziehungen immer stofflicher werden. Die Kom-  
plexe werden mir gegenüberstehen, als die Komplexionen  
(d. i. jene Produktionsform, in der die Menschen notwendig  
die Gesellschaft nicht als Produkt und nicht die Produktion ver-  
leihen und von ihnen befreit werden, steht in der Gesellschaft  
jener zu befreiten) der für die Freiheit der Wirtschaft zu stehen  
einschränkung notwendig und gleichzeitig die materiellen Mittel  
zur Lösung der mit ihr verbundenen Konflikte gebildet haben.  
Die Bedingungen des systematischen Materialismus werden also  
bestehen für die mir gegenüberstehen in der Gesellschaft  
aber als jener besonderen Weise der Komplexionen.  
Der systematische Materialismus stellt sich so dar als Theorie  
der gesellschaftlichen Entwicklung in der als Produkt, er  
ist ein systematisches Produkt.

5. Der systematische Materialismus ist ~~die~~ die  
bewusste Bewusstseinsbildung der Menschen im Marktfeld,  
dass die Menschen sich verhalten, mit Objekten der Abhängig-  
keit von der Natur und von den von ihnen selbst  
zusammenhängenden Beziehungen zueinander zu jenen als  
Lebenskreis zu werden, und dass die materiellen Mittel  
für diese Befreiung der Menschheit sich im Objekt  
der alten Gesellschaft bereits gebildet haben oder zumindest  
im Prozess ihrer Bildung befinden.

Der systematische Materialismus ist so zur

Wissenschaften gründeten das Prinzip der neuen Methode, dass alle<sup>16</sup>  
Erkenntnis die Erkenntnis der Menschheit an jeder Zeit und  
jeder Abhängigkeit ist.

V.

1. Der literarische Materialismus (der beschränkt an der Fiktion der menschlichen Gesellschaft) ist nicht der dialektische Materialismus (der philosophische Duktus) in sich. Der philosophische Duktus ist nur das Ding Abstraktion von allen konkreten Details der menschlichen Lebenspraxis. Man kann ihn "reinen" Ideologismus nennen, das aber in dieser "Reinheit" nirgends vorkommt, und übersteigt nur Bedeutung fast in Form und weil es die die Praxis selbst ist.

2. Diese Darstellung geht vom Dualistischen Materialismus aus und leitet von ihm zum systematischen Materialismus über, indem sie behauptet (wenn man nicht den J. Zult, so doch der Form nach) der Aufbau, als ob der Dualistische oder systematische Materialismus in sich einfließen und die ganze neue Konstruktion a priori wäre. Diese "Kontinuität" ist notwendig Folge der Darstellung, deren Methode sich grundsätzlich von der Festlegung methodischer Unterschiede unterscheidet. Die Festlegung beginnt mit der Festlegung (dem Inhalt der konkreten Wirklichkeit), um dann das allgemeine Gesetzmäßige herauszufinden, wobei die tatsächlichen Eingriffe der Wirklichkeit zueinander und die Gesetze ihrer Bewegung

nützlichen. Die Aufstellung muß mit dem Allgemeinen, dem Abstrakten beginnen, um das Besondere in seinem  
allseitigen Zusammenhang, und damit erst in seiner  
konkreten Wirklichkeit erkennen zu helfen.

3. Damit ist die Methode des geistigen Materialismus (des Marxismus) sein ganzes Wesen offenbart: es gibt nur Reflexion.

juniper mil:

I.

[illegible]

Dies gilt-prose für die als mit für die als  
gefalligst; in der Mangelhaftigkeit existierende noch seiner Lebens-  
konflikte wissen die Menschen, dass sie in ihnen stehen  
und die Ziele sind geradehin wenig und dann, immer  
fast der Aufklärung der Mangelhaftigkeit, sondern ist  
schon anders. Das sind und, sein das in der  
Lage der Mangelhaftigkeit nicht, sondern produktiv  
dass von der Abse-gefalligst abgesehen sind und mit  
ist die eigentliche "gipfliche" Zeit beginnt.

Sie waren Gefallene Luft und unbegriffen

Klassen, innerhalb der Klassen wieder sind die Konflikte und  
Prinzipienkämpfe ~~der~~ vorhanden; jeder will etwas anderes  
als die anderen, jeder empfindet etwas anderes, je nach Subjekten  
Dingeempfinden; es mußte ein ganzes Parallelsystem von in  
die ersten 4. Klassen zu findenden Dingen, und das,  
was sonst kommt, ist alles, was bisher gewollt hat. Die  
gesellschaftliche Linie. Jeder trägt sich für sich zu dieser  
Aufgabe bei. Das Handeln des einzelnen ist dann nicht  
bedeutungslos und gleich "Null", sondern eine bestimmte Größe,  
die sich in einem Anteil mitbewegt in der Gesellschaft mitbewegt.

Es folgen sich innerhalb aller zufälligen  
die der Gesellschaft inneren ~~der~~ Gesetze der, aber  
sie folgen sich der nicht als Gesetze der Gesellschaft, son-  
dern ~~in der~~ mit der Notwendigkeit, aber nicht mit der  
gesetzmäßigen Linie der der Notwendigkeiten.

2. Das in letzter Instanz die gesellschaftliche bestimmte  
Moment ist die Produktion und Reproduktion des unmittel-  
baren Lebens. Das ist der gleiche Akt: Begünstigung von Lebens-  
mitteln und der dazu nötigen Arbeitskraft, und Begünstigung  
von Menschen selbst, Fortpflanzung der Gattung. Das Prinzip  
liegt bei diesem Akt der Produktion.

3. Die Art und Weise, unter der Menschen  
produzieren, wird bestimmt durch die jeweiligen Stand der  
Entwicklung der gesellschaftlichen Produktionskräfte. Jede Ver-  
änderung der gesellschaftlichen Produktionskräfte verändert die  
Art und Weise der Produktion.

4. Die jeweilige Produktionsweise bedingt die Or-  
ganisation der Gesellschaft mit ihren Eigentumsverhältnissen,  
ihren politischen, religiösen, juristischen und sonstigen Ver-

ber. Außerdem sind die gesellschaftlichen Produktionskräfte, so  
kommen sie in Widerspruch mit der überlieferten Produktiv-  
kraftverteilung; diese werden mit notwendiger Form  
zu überwinden sein. Der Widerspruch der Produktiv-  
kräfte; die alte Organisation der Wirtschaft und Gesellschaft  
sind die neuen Produktionskräfte zu eng; die über-  
lieferten Produktivkräfte werden schließlich gesprengt,  
es tritt eine soziale Revolution ein, und mit  
ihnen überwinden Grundlagen der ganzen in-  
gesamten gesellschaftlichen Überbau zusammen oder zerfallen.  
Die politischen, religiösen und sonstigen Institutionen sind  
nur die Formen, wie sich die Massen dieser Pro-  
duktionskraft werden und ihre Bedürfnisse.

5. Die Ungleichheit mit ihrer Unmöglichkeit,  
und noch früher mit der schon jeder Produktion, der eine  
einzige Lebenskraft der Gesellschaft; aber in der auf  
Gesellschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft unterhalten sich  
die Produktivkräfte der Arbeit mehr und mehr mit der  
Privatisierung und Unmöglichkeit, Aufrechterhaltung des Bestandes,  
Anwachst mit fremder Arbeitskraft, und damit die  
Grundlagen der Klassen ~~gesellschaft~~ gesellschaften: die alten Klassen-  
leben, in Gesellschaften zusammengefasst. Gesellschaft  
sind schließlich in die Luft gesprengt, und an ihre Stelle  
tritt die Klassengesellschaft, zusammengefasst in der mit  
den Klassen der Gesellschaft. Die Klassen der Klassen-  
Gesellschaft ist die Klasse von Klassenkämpfen.

6. Jede in einer sozialen Revolution er-  
folgte gesellschaftliche Bewegung ist gekennzeichnet von der  
Natur einer Klasse. Der Kampf der Klassen ist nicht nur





bestehen fremder Volksherrschaft, sondern im Interesse aller Mit-  
glieder der Gesellschaft.

## II.

1. Der Staat muß sich mit dem Staatsrecht, Klassengenen-  
sigen im Ganzen zu fassen. Es ist eine Hinsicht über der Ge-  
sellschaft stehende Macht, die im Innern und im Außen der  
gesamten Gesellschaft die offenen Konflikte der sich entwickelnden  
Klassen hinweg zu nehmen und zu beschlichten soll, und die Klassenkampf  
mit sich überwinden geliebt, in sogenannter „gesetzlicher“  
Form, sich mitbringen läßt. Der Staat soll so den Zustand  
der Gesellschaft sichern, der sonst im fortwährenden Übergang  
übergehen würde. Aber er muß nicht mitten im Konflikt  
der Klassen stehen und ist dann in der Regel  
nicht die mächtigste, überwiegend herrschende Klasse, die  
unmittelbar seine <sup>gesetzliche</sup> ~~gesetzliche~~ herrschende Klasse sind und sich  
so ~~der~~ <sup>an der</sup> Vorherrschaft der ~~herrschaft~~ <sup>herrschaft</sup> für alle Zeit zu sichern ~~bestreben~~  
bestreben. Dieser ~~Bestreben~~ <sup>Bestreben</sup> sucht man es nicht zu verhindern, daß die  
den Klassenmäßigen ~~Bestreben~~ <sup>Bestreben</sup> des Staatsgewalts, der man so ~~Bestreben~~  
bestreben und zu überwinden bestreben sind, zu neuen Klassen,  
Gesellschaft sich immer ~~Bestreben~~ <sup>Bestreben</sup> mühen.

Der offizielle Ringenstand der Gesellschaft ist  
also immer einseitig Maschine zur Niederschlagung einer  
Klasse durch eine andere Klasse, und dieser sein Element hat  
immer so offen vor, je mehr die Klassengeneigten sich ~~Bestreben~~  
niedersetzen und zugehen. Der Staat ist ~~Bestreben~~ <sup>Bestreben</sup> ~~Bestreben~~ <sup>Bestreben</sup>  
Klassengeneigten nie mit der mächtigsten, gewaltigsten, in letzter  
Instanz entscheidenden Instanz ihrer Bestreben.

Der jeder Classe einer Classe eine die Anweisung ihrer  
ökonomischen Interessen nimmt auf einen gewissen Subjektions-  
stufe die Form eines geistigen Vermögens an; die Classe stellt  
sich das Ansehen zu bewilligen und ist für ihre Zukunft in  
Anweisung zu folgen. Aber es ist eine Classe, die in  
ihren letzten Jahren vorwärts sind (z. B. für die geistige  
Anweisung und die geistige ~~Anweisung~~ Anweisung, die nicht geistige  
Anweisung und Anweisung Form der Anweisung, wenn  
mit bestimmten Methoden und mit bestimmten Methoden  
Anweisung, und jede, die ist die Anweisung mit der Anweisung  
~~Anweisung~~ Anweisung (Anweisung), es ist also eine  
jede Classe z. B. eine eine Classe die Anweisung die  
Anweisung ist Anweisung, mit mehr oder weniger geistigen  
Anweisungen (Anweisungen, mit mehr oder weniger geistigen  
Anweisungen in der Anweisung des Anweisung, wobei  
es ist die Anweisung Anweisung oder Anweisung Anweisung  
ist Anweisung Anweisung.

Aber der Classe Anweisung ist es Anweisung,  
ein gewisse Anweisung Classe und Anweisung Anweisung,  
mit der Anweisung Classe Anweisung Anweisung,  
ist das Ansehen der Anweisung zu bewilligen. Es ist folgen der  
absoluten Anweisung der Classe, und es ist folgen der  
Anweisung, die Anweisung dieses Anweisung Anweisung  
mit ist Anweisung Anweisung Classe ist die Anweisung  
des Anweisung, der Anweisung der Anweisung Anweisung  
und ist die Anweisung Anweisung Anweisung, der Anweisung,  
mit der Anweisung Anweisung Anweisung Anweisung ist  
offizieller Anweisung, sind keine Anweisung mit dieser Anweisung.



Hast zum Mitgliedsamt ihrer Niedrigkeit, er genießt als König:  
freudlos flüchtet und offizieller Vertreter der bürgerlichen  
Gesellschaft in der Bewegung der Klasse ein, und wird durch  
seinen Klassenkampf auf Seiten seiner Klasse gestärkt,  
da seine Klassenmoral auf ihm beruht.

Der kapitalistische Staat kann nicht mehr selbständig  
für die Zwecke des proletariats in Bewegung gesetzt werden, seine  
vollständige Negierung, seine revolutionäre Zerkümmern und  
Zersetzung sind seine ständige Klassenmäßig-gewaltsam aufzubringen  
durch, der die ungenutzte Produktion <sup>als</sup> der kapitalistische  
Staat aufhebt, ist die Aufgabe dieser Zeit.

3. Das Proletariat ist der letzte in der Klassengesellschaft  
überhaupt mögliche Klasse. Es ist die Klasse der  
Klasse mit, um mit der Klasse oder Klassenklasse  
Klasse ein Ende zu machen. Der gewaltsame Staat ist dann  
ein verfallener absterbender Staat, der nicht mehr, zu  
mehr er seine Aufgaben erfüllt. In dem Moment, in  
dem der sozialistische Charakter der Gesellschaft eintritt und  
die Klassengesellschaft durch ihre notwendigen Folgen aufhebt, in  
dem Moment wandelt der Staat seinen Charakter: mit  
seiner Zerschlagung und Unterdrückungsmassnahmen wird ein  
Masse zur Leitung der gesellschaftlichen Produktion,  
denn die Führung mit den bewussten Bedürfnissen der  
Masse und der gesellschaftlichen Bedürfnisse der  
Masse. Der Staat, der früher über der Ge-  
sellschaft stand, ist in die Gesellschaft zurückgefallen  
und verschmilzt mit ihr, das, was übrig bleibt, ist die

zusammenfassend zu überwinden und unterwerfen sie in nicht  
an der übrigen Einseitigkeit der Menschheit.

### III.

1. Der Objektivismus ist wissenschaftliche Notwendigkeit in-  
soweit, als jeder einzelne gesellschaftliche Individuum zu seiner Wahr-  
heitsfindung genötigt ist; aber wissenschaftliche Wirklichkeit sind er nur  
in der Hinsicht der Menschheit.

2. Der Objektivismus hat mit der mechanischen  
Mittel der Überwindung eines jeden bestimmten Klasse ge-  
schehen, dass die Menschheit selbst der Mensch der neuen  
Gesellschaft: das proletariat.

Der Mensch der proletariats keine Objektivismus. Der  
Mensch jeder neuen Produktionsweise und Gesellschaft er und ist  
unvermeidbar gebunden an die Mensch der revolutionären Klasse.  
Die revolutionäre ist notwendig die unterdrückte und unterdrückte  
Klasse: und ist selbst der junge, nicht der alte Gesellschaft.

3. Eine Produktionsweise und Gesellschaft, die sie  
überlebt hat, geht notwendig unter. So werden immer an ihre  
Stelle treten:

a) kommt sie die unterdrückte Klasse als neue Klasse  
die Menschheit von der Gesellschaft der alten Produktionsweise und ge-  
sellschaftlichen Organisation zu befreien, so geht die alte Gesellschaft  
denn unter, aber sie geht unter nicht mit der Kämpfer der Prolet-  
ariat; sie sinkt zurück auf früher die sie der Produktion der sind  
eine Seite von der Gesellschaft.

Der Objektivismus hat allen Willen seinen Pro-  
duktionsweise anzugehen, für ihn gibt es keine "sonstige"  
Erkenntnis. kommt der proletariat (insbesondere von Menschen, auf  
die später zu kommen) sich als "unfähig", die Menschheit von  
Objektivismus zu befreien, so ist er selbst die Ursache

zufallen: aber wir sind nicht am Ende des Lebens angelangt.

Die Kinderformen des Orgitalis sind andere als mit  
telleren stiegen, wie sie zu hören, sind die Bewegung der Mund-  
spitze zuerst in zwei Stufen und dann in eine zusammengefaßte ge-  
meinsame Form. Die festeren Hälften werden tiefer und  
gerader und mehr vertikal; die Kasse erweitert, die Lippen und  
muskulöse Bewegung beginnt; die Veränderung der Produktion aus-  
reicht; die Faser mündet. Der Orgitalismus mit der Faser-  
form mit in der Rhythmik. Alle andere gehen allen Künsten

Die Leberorgane der Rinfloßung des Digitaliswurms sind der  
Blutfluss gleich zu der in 6 zu sehen, ihre Abkühlungen die  
der Blutfluss zu betreffen, die Wunden der Hauptzeit sind  
sich in den Zustand der Leber zu rückzuführen setzen.  
Denn die sind die gellustige f. beilebung wird an einem  
bragium — einleucht —

Leidet die Formel: Symbolisch mit der Ausdrucks-  
gang in London; trifft die Kontinente Zufall: Alles der Bewegung,  
wie, tiefsteing und tiefsteing der Macht des Proletariats —  
der die Bewegung!

6) Die Hallen der alten Form sind nicht, für den  
Produktionszweck und gesellschaftlich nutzbar, sie sind  
veraltet:

a) Im bisherigen Produktionsniveau kann  
Ergebnis des unbewussten Handel der Massen und Klas-  
sen. "Unbewusst" ist nicht blind, immerfalls der Mensch die wirkli-  
chen Zusammenhänge und Folgen ihres Handelns aufzufassen und  
sich bewußt zu machen. Der Handel der Massen und Klassen ist  
bewußt, als ob diese Personen in der Lage zu sein, als über  
den letzten Zusammenhänge und Konsequenzen ihres Handelns bewußt  
sind die Massen nicht klar (und denken es nicht sein).

[illegible]

B) Wenn Objektivität ist es anders. Wenn Ge-  
fährdung für die Menschheit besteht, dann ist es  
unmöglich, dass wir selbst nicht gefährdet werden. Wenn  
wir nicht handeln, dann sind die materiellen Mittel der  
Verwirklichung der Objektivität gefährdet. Die Gefahr  
ist, dass wir die Gefahr nicht wahrnehmen, aber  
wir sind gezwungen, sie zu erkennen, und wir  
müssen handeln, dann sind die materiellen  
Mittel und wir selbst gefährdet zu unserer Verwirklichung  
beizutreten.

Denk Punkt auf die andere, die Objektiv mit  
folgenden die Substanz der einzelnen Substanz mit der Lu-

knappen aller. Er kann seine nur das Ergebnis des  
Dankes einer Klasse sein, dann Mitglieder in der ge-  
pflügten Aktion der Klasse das Interesse der Klasse über  
das eigentliche Präsentationsinteresse nicht zu nehmen haben.

~~4.~~ 4. Klasse sind seine Person. Derjenige,  
welcher es kann, derjenige in einer Person. Der  
welche die Person der Klasse das politisch ist die Rolle  
der gesamten Bewegung, des Präsentationsinteresses. Diese Rolle  
wird ständig auf die Masse, und dann die Klasse zu-  
stellt, zuweilen, sie ergänzt mit Notwendigkeit und ständig  
die Arbeit zur gesamten Bewegung, die wird, die gesamte,  
eigentliche Interessen zu befriedigen auf diese oder andere  
Masse. Es ist der die Begehrlichkeit und die Notwendigkeit,  
die alles ergänzt, was mit ihm in der Bewegung kommt.  
Es ist die immer vor sich gehende, tägliche, in der gesamten  
Begehrlichkeit Bewegung der Masse, die nachweislich er sich  
gibt und dann auf die Masse mit der Gewalt einer  
Wahrheit wirkt. Die sind ergänzt und schließt sich  
der konkrete Begehrlichkeit Bewegung: Pflichten, Rechte, Interessen,  
Unterstützung, gemeinsamen Begehrlichkeiten und Abhängigkeiten, gegenseitige  
tätige Funktion, der Begehrlichkeit Arbeit.... das ganze spielt sich auf der  
Basis der materialen Lebensbedingungen ab, die die Bewegung  
den Massen aufzwingt.

Das Ergebnis ist, daß der größte Teil der Masse seinen  
eigentlichen Interessen nicht Aufmerksamkeit, und noch weniger  
Aufmerksamkeit, daß sie zu nehmen ist gezwungen. Interessen über  
die Klasseninteressen stellen, daß das politisch ist gegeben, daß die  
Bewegung es sich unterwerfen kann. Der Begehrlichkeit stellt sich



12  
einen wirklichen Bewegung: er pflegt jedem Tag der Arbeiter  
& durch seine allgemeinen Gesetze zur Bewegung zur Klasse  
zusammen, und fast gleichzeitig diesen Zusammenstoß durch den  
von ihm in die Welt gesetzten. Material zur Befriedigung ihrer  
geistigen Interessen auf Kosten der Klasseninteressen wieder auf.

Die Befriedigung der großen, kleinen, aller. Aber  
Angewandten der Klasse gemeinsamen Interessen fordert, daß die  
großen Massen dieser Interessen sich bewußt sind; fordert das Bewußtsein  
mit der Befriedigung geistiger Interessen und Bedürfnisse (dies  
unmöglich zu sein). Der Ring des Politikers (dieser unerbittlichen  
Kombination der geistigen Ringen) ist mir möglich durch die  
bewußte, einheitliche Aktion der Klasse. Die Massen, auf sich allein  
gestellt, sind ihnen unfähig; ihre gesellschaftlichen, rein intellektuellen  
Aktionen tritt die bewußte Gesamtklasse der Bewegung entgegen.  
Das heißt, gegen die Massen, auf sich allein gestellt, sich aufzubringen  
können, ist die Befriedigung der geistigen Interessen (die mit der  
Bedürfnisse jedes einzelnen zusammenfallen); und auch diese  
Interessen können auf die Basis der Bewegung gegenüber nicht  
als 'genug befriedigt' werden.

5. Aber in den Massen aufstehen mit Notwendigkeit  
mit einer immer wieder erneuten, die im Gegensatz zu den Massen  
die geistigen Klasseninteressen erkennen und sich aufstellen,  
denen zu sein. Insbesondere Bedingungen, Bedingungen, Gewalten:  
aufzuheben befähigen sie dazu. Auch die Klassenbewußtsein. Gewalten  
sind Produkte der kapitalistischen Entwicklung, oder, konkreter gesagt,  
der Klassenkämpfe, die diese Entwicklung mit sich führen. Daß diese  
Entwicklung selbst ist widersprüchlich, sie gerät in Widerspruch  
die großen Massen: die zum Ring der Bewegung, zum Aufbruch  
des Kapitalismus nötigen Gewalttaten, sie läßt unüberwindlich

mit wenigen Elementen sich zum vollen Verständnis des gesellschaftlichen Prozesses sich aufschwingen; Konzentration der zum Rang des Digitalitäts mit - Wissen des Digitalismus notwendige Erfassung, der Erfassung, wie der Gesellschaften wirken in Bewegung zu setzen und zu verändern. — In Entwicklung des Politismus ist zweifelsfrei, ein Akt im Digitalismus, auf die verschiedenen Klassen entwickelt sich in Abhängigkeit, wie die Erfassung zeigt.

6. Das obige ergibt sich als Resultat zwischen Masse und Klassenbewusstsein Elementen von selbst; es ist Aufgabe der Klassenbewusstsein Elemente, die Masse durch die verschiedenen Klassenbewusstsein und die allgemeinen Bedingungen des Prozesses sich verbundenen Rang zu setzen.

7. Damit die Klassenbewusstsein Elemente ihre Aufgabe erfüllen können, müssen sie selbst sich zu konzentrieren und zur Führung vereinigen: sie müssen eine Partei, die Klassengeist des Politismus, bilden. Ist es nicht das Element der Klassenbewusstsein Elemente auf die Masse die Charakter der Führung, sind zur bewussten Führung der Klasse durch die Partei.

8. Partei und Masse ergänzen einander, indem die Partei ihre führende Rolle erfüllt, setzt sie die Zurechtweisung der Masse auf und weist sie zur Bewegung der Klasse.

Der Prozess der Partei in der Führung der Masse spielt nicht im luftleeren Raum; seine Aufgabe sind die mit der Produktivkraft, wie die Klasse liegt der Politismus sich verbunden in mittelbarem, täglichen Interessen der Arbeiter, sind diese unmittelbare, täglichen Konflikte mit der Klassenfeind. Aber die Partei scheint infolge ihrer Führung befindet in der Bewegung des Prozesses der Partei in der unmittelbarem, täglichen Interessen der Arbeiter mit dem Prozess in der Zukunft zu kämpfen

der Arbeiter; sie führt den Kampf um die Vermögensübernahme über  
sich als ständige Bewegungsgewalt für den Kampf um die  
Durchführung der guten, menschlichen Interessen des Proletariats. Es wird  
die Partei zum dialektischen Zeigefinger, der sie unmittelbar  
überzeugt, dass die Partei zu dieser inneren Bewegung  
wenden und Aktion zum Aufbau des Sozialismus überleitet.

## IV.

1. Es ist das eigentliche dialektische Verhältnis zwischen  
objektiver Möglichkeit und subjektivem Faktor, ~~das~~ das der Sozialismus  
mit zu einer Sache macht, die sich der Menschheit bezieht. Der  
Sozialismus ist eine Sache, mehr nicht! Nur die besten

Klassenkämpfe des Proletariats kann diese Sache ausführen;  
nur die Partei kann das Proletariat zu ihm in dieser Aktion führen.

2. Führt der geschichtsf. - sozialist. Fi. von der  
Partei ab, so das Aktive der Partei von ihrem Vorhandensein.  
Die Klassengruppe des Proletariats regiert sich nicht; sie muß  
gesteuert werden. Das ist das dialektische Glied in der Kette, das  
es führen zu reformen gilt; im Verständnis dieser Notwendigkeit  
bezeugt sich führt das soziale Verständnis des historischen  
Materialismus.

3. Die Führung in die Notwendigkeit einer neuen  
Partei ist zuerst eine geistige Aufgabe. Für sie überall, gilt das  
Prinzip der Führung: sie ist die Grundlage des Sozialismus.  
Indem die die Führungen der letzten Jahre innewohnend  
sich um ihre Fortsetzungen bemühen, ist Antikommunismus und  
Kampf nicht auf geschichtsf. Klassenboden.



4. Sie fragen, ob es gelingt, einen neuen Partei mit-  
zu bringen und mit ihr den Einfluß der konservativen Parteien  
und Freigeier zu brechen, kann nicht durch die Union gelöst  
werden; sie sind nicht für die, die Partei. Damit laßt sich  
schon eine Bewegung auf einen, die S. bringt in  
einen neuen Partei führen. Jedes Auf-gesammlen, jeder  
Eigentums und Eigentums ist Ursache von  
zuletzt die besten Arbeit und Verbesserung der  
Frei- und wirkliche Bewegung der konservativen et.